Bewerbung

für den

Deutschen Schulpreis 2020

Wer wir sind

Die Friedensburg-Oberschule ist eine **Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe** und Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin für die Sprachkombination Deutsch-Spanisch. Sie zählt mit ca. 1200 Schüler*innen und einem wöchentlichen Stundenvolumen von 2200 Unterrichtsstunden zu den zehn größten allgemeinbildenden Schulen Berlins. Ein besonderes Merkmal unserer Schule ist die Heterogenität der Schülerschaft bezüglich der Leistungsfähigkeit, der sozialen sowie der sprachlich-kulturellen Herkunft. Ungefähr ein Drittel der Schüler*innen kommt aus sozial schwachen Familien. Es sind jedoch ebenso Kinder aus Akademiker*innen- oder Diplomaten*innenfamilien sowie aus Familien mittelständischer Unternehmer*innen vertreten. Fast 70 % der Schüler*innen stammen aus Familien nicht-deutscher Herkunftssprache. Dabei sind die Sprachen bzw. Sprachgruppen Türkisch, Arabisch, Slawisch etwa gleich stark vertreten (jeweils etwa 8 bis 10 %). Die spanische Sprache ist etwa mit 20% vertreten.

Wenn wir die **Staatsangehörigkeiten** unserer Lernenden betrachten, lernen bei uns Schüler*innen aus fast 80 Ländern, sie leben zum Teil schon seit vielen Jahren in Berlin, manche verlassen die Stadt für einige Zeit und kehren dann wieder zurück (oft bedingt durch berufliche Veränderungen der Eltern), andere kommen aus Krisenregionen direkt an unsere Schule und haben zum Teil gar keine Kenntnisse der deutschen Sprache oder der deutschen Gesellschaft.

Die Verteilung der **Geschlechter** ist an unserer Schule sehr ausgewogen. Jeweils rund die Hälfte ordnet sich dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zu. Knapp ein Prozent der Schüler*innen ändert während der Schulzeit diese Zuordnung oder erklärt sich keiner diesen beiden Identitäten zugehörig. Diesen Aspekt von Vielfalt - die Findung der Geschlechtsidentität - erfahren wir vermehrt. Auf Initiative einer Schülergruppe wurde ein Thementag zum Thema sexuelle Vielfalt durchgeführt, eine Toilette für alle eingerichtet und eine Gesprächsreihe zum Thema gestartet. Auf diesem Gebiet bilden die Lehrkräfte sich zurzeit weiter.

Über 500 Schüler*innen besuchen die Klassen und Kurse der **Staatlichen Europa-Schule Berlin** (SESB). In der Hälfte der Stunden wird in der SESB in der Unterrichtssprache Spanisch gelernt, ab der 9. Klasse ausschließlich auf muttersprachlichem Niveau. Das Niveau dieser Schülergruppe in der selbstverständlichen, alltäglichen Verwendung der beiden Sprachen Spanisch und Deutsch ist außergewöhnlich. Die Schüler*innen der SESB erlernen alle als zweite Fremdsprache Englisch, viele erlernen darüber hinaus ab der 9. Klasse die dritte Fremdsprache Französisch.

An unserer Schule lernen fast 70 Kinder und Jugendliche mit anerkanntem **sonderpädagogischen Förderbedarf**. In den Regelklassen sind es aufgrund der Übernachfrage nach unserer Schule auch in diesem Bereich vier bis fünf Schüler*innen pro Klasse. In den SESB-Klassen sind es deutlich weniger. Dabei sind fast alle Förderbedarfe vertreten, z.B. "Sehen", "Hören", "Sprache" und "körperlich-motorische Entwicklung". Den größten Anteil haben die Schüler*innen mit den Förderbedarfen "Lernen" und "emotional-soziale Entwicklung". Es lernen auch fünf Schüler*innen mit dem Förderbedarf "Autismus" bei uns. Dabei werden alle von unseren acht Sonderpädagog*innen unterstützt.

Es gibt jedoch ebenso **begabte Schüler*innen**, die im Abitur in jedem Jahr einen Notendurchschnitt von 1,0 erreichen; ca. 50 % der Schüler*innen eines Jahrgangs haben von der abgebenden Grundschule eine Gymnasialempfehlung erhalten. Über 60 % unserer Schüler*innen erreichen als höchstem Schulabschluss bei uns das Abitur.

Unsere Geschichte

Die Friedensburg-Oberschule wurde 1975 als Gesamtschule gegründet. Bis zu 1200 Schüler*innen wurden anfangs von Klasse 7 bis 10 in zehn Zügen unterrichtet. Die damalige Herausforderung war der Umgang mit der stark heterogenen Schülerschaft und das Bestreben, neben den zahlreichen Gymnasien in Berlin-Charlottenburg für Eltern und Schüler*innen attraktiv zu sein.

Daher war es folgerichtig, eine **gymnasiale Oberstufe** (im Jahr 1994) einzurichten. Während es 1998 nur 25 Schüler*innen im Abiturjahrgang gab, legen heute 120 die allgemeine Hochschulreife ab. In den letzten vier Jahren erreichten rund zwei Drittel unserer Schülerschaft den Übergang in die gymnasiale Oberstufe und seit 2016 richten wir fünf Klassen in der Einführungsphase ein, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden. Inzwischen sind wir stolz, die nachgefragteste Oberschule im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf zu sein. Eine herausragende Errungenschaft, die sich in alle Qualitätsbereiche auswirkt, war die Genehmigung der Friedensburg-Oberschule als „**Staatliche Europa-Schule-Berlin**“ im Jahr 2004 mit dem Profil Deutsch-Spanisch. Sowohl die Schülerschaft als auch das Kollegium wurde durch neue kulturelle und sprachliche Einflüsse bereichert, deren positive Auswirkungen in vielen Bereichen des Schulleben sichtbar sind und die Schule ständig weiterentwickeln. Die Friedensburg-Ober-schule mittlerweile als einzige Europa-Schule in Berlin eine paritätische Anzahl an SESB- und Regelklassen vorweist. Die in (fast) allen Bereichen des Schullebens sichtbare Entfaltung der europäischen Dimension hat dazu geführt, dass wir

im Jahr 2018 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit dem Zertifikat für exzellente Europabildung ausgezeichnet wurden.
Durch die **Schulstrukturreform** 2010 war es uns möglich im Konsens mit den Eltern, die äußere Leistungsdifferenzierung durch ein abgestuftes System der inneren Differenzierung mit abschlussorientierten Elementen und hoher Schüler- und Elternmitbestimmung zu ersetzen. So können wir in den unteren Klassen (7 und 8) verstärkt die Teambildung und den sozialen Zusammenhalt der Klasse fördern.
Im Rahmen des **Sanierungsprogramm**es an Berliner Schulen werden seit 2017 sukzessive sämtliche Gebäude und Räume unserer Schule saniert, sodass jeweils zwei bis vier Klassen zeitweise in Containern unterrichtet werden müssen.
Im Jahr 2015 wurden aufgrund von Pensionierungen (fast) alle Stellen des Schulleitungsteams neu besetzt. Seit diesem Zeitraum ist - ebenfalls aufgrund von Pensionierungen - fast die Hälfte des Kollegiums neu zu uns gekommen und wir sind stolz darauf, dass mittlerweile 55 unserer Kolleg*innen ihre Erfahrungen (aufgrund ihrer Herkunft) aus anderen Kulturen in unsere Schule hineintragen. Auch dieser großen kulturellen Vielfalt im Kollegium, haben wir es zu verdanken, dass in den letzten Jahren zahlreiche **internationale Vernetzungen** mit anderen Schulen entstanden sind.

Unsere Herausforderungen

An einer komplexen Schule wie unserer arbeiten wir nicht nur an einer zentralen Herausforderung. Die wichtigsten Entwicklungspunkte sind zur Zeit folgende: Nach der festen Etablierung des Lernens in Projekten in einem Drittel der Unterrichtszeit werden wir im nächsten Schritt das **Lernen stärker in die Eigenverantwortung** der Schüler*innen legen und die Individualisierung und Selbständigkeit weiter ausbauen. Außerdem wollen wir für die Messung des Erfolges von Unterricht zukünftig In- und Output-Daten stärker nutzen und analysieren.
Angesichts der für die nächsten sieben Jahre prognostizierten Schüler*innenzahlen für Berlin überlegen wir bereits jetzt, wie wir eine voraussichtlich notwendige größere Schule gestalten können. Wir haben mit dem Schulträger abgesprochen, eine Machbarkeitsstudie für ein weiteres Gebäude durchzuführen, und diskutieren intern die **Umstellung des Jahrgangsprinzips auf ein Abteilungsprinzip** (zwei 7., zwei 8., zwei 9. und zwei 10. Klassen bilden eine Abteilung). Eine noch größere Schule ist nicht von Vorteil, wir wollen aber mit den zukünftigen Herausforderungen konstruktiv und selbst-bestimmt umgehen.

Unsere Leistung

Wir sind überzeugt, dass eine Schule ihrer Schülerschaft die höchste Lernleistung sowie Leistungen in weiteren Bereichen ermöglichen muss - ***Leistung lohnt sich bei uns!*** Dies belegen zum einen die hohe Anzahl an guten Abschlüssen in der Sek I und II, zum anderen der hohe Anteil an engagierten Schüler*innen. Doch Leistungen lassen sich nicht alleine durch Noten und Abschlüsse messen. Wir sehen auch in diesem Rahmen Vielfalt als einen Gewinn und sind bestrebt, leistungsschwächere Schüler*Innen mit Respekt und Wertschätzung anzuspornen, den für sie bestmöglichen Abschluss zu erreichen.
An der Friedensburg-Oberschule möchten wir den vielfältigen Voraussetzungen der Schülerschaft gerecht werden, indem zum einen eine breite Auswahl an Lerngelegenheiten angeboten wird – zum anderen den Schüler*innen ausreichend Zeit (betreute Lernzeiten - BLZ) und Hilfen (Förderkurse, apL, Profilierung) zur Verfügung gestellt werden.
Ein Schwerpunkt, der in den letzten drei Jahren verstärkt gefördert wurde, ist das soziale und ehrenamtliche Engagement (LdE, Sozialpraktikum, ehrenamtliches Engagement von Schüler*innen). Die Leistungen der Schüler*innen in diesem Bereich werden in besonderen Veranstaltungen (Ehrentag), mit dem Freiwilligenpass und Zertifikaten gewürdigt und ausgezeichnet.

Schüler*innen unserer MuK-Kurse erklären dem Bundespräsidenten und seiner Frau ihre selbsterstellten digitalen Lernwelten, 14.06.2018 © KÜ

Die Friedensburg-Oberschule zeichnet sich durch ihr vielfältiges Angebot aus, Lernerfolge zu erzielen. Die Schüler*innen entscheiden bereits in der 7. Klasse durch die Wahl des berufsorientierenden Projekts, in welchem Bereich (Musik, Kunst, Naturwissenschaften, Werkstatt, Sport, Medien und Kommunikation) sie ihre Fähigkeiten in projektartigem vierstündigen Unterricht vertiefen wollen.
Die Ergebnisse dieser **herausragenden Leistungen** zeigen sich in den Auftritten der BoP-Ensembles, in den öffentlichen Kunstausstellungen, Präsentationen von Projekten zum digitalen Lernen und den zahlreichen Auszeichnungen (z.B. Sieger der How2influence Challenge, #virtual #schoolsoftomorrow im Haus der Kulturen der Welt, ALBA Oberschulliga). Der projektorientierte Unterricht, der auch auf die Fächer GW, Ethik und Politik ausgeweitet wird, bereitet auf berufliche Anforderungen vor, schafft Erfolge für jede/n und ist ein Paradigma für gelebte Inklusion.
Ein großer Teil der Schüler*innen im Regelbereich (70%) entscheidet sich in der 7. oder 9. Klasse für eine zweite oder dritte Fremdsprache, meist Spanisch; Schüler*innen der Europaschule, die bereits seit der dritten Klasse Englisch lernen, wählen ab der 9. Klasse oft eine dritte Fremdsprache (Französisch).

> Mir gefällt es gut, dass ich von meiner Schule unterstützt werde, was meine Zukunftspläne angeht. Egal ob Uni oder Ausbildung, die FOS informiert mich über alle Möglichkeiten.
>
> Schülerin 10. Jahrgang

Zur Gewährleistung einer individuellen und datengestützten Förderung der Schüler*innen werden die Ergebnisse der Lernausgangslage (Klasse 7) in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch genutzt, um nach Bedarf weitere Unterstützung (Kleingruppen, BLZ) anzubieten.
Ab Klasse 9 wählen die Schüler*innen in den Prüfungsfächern Mathematik, Deutsch und 1. Fremdsprache zwischen zwei im Leistungsniveau unterschiedlichen Kursen (aoK s. Unterrichtsqualität).
20 Schüler*innen des 10. Jahrgangs nehmen seit einem Jahr an dem Förderungsprogramm „**TU-Start**“ teil, bei welchem Schüler*innen aus bildungsfernen Elternhäusern von Mentor*innen der TU-Berlin vier Jahre lang in ihrer Schullaufbahn begleitet und beraten werden. Dabei besuchen sie regelmäßig die Werkstätten der TU und Veranstaltungen (Lange Nacht der Wissenschaften, Schnupperstudium, Schüler*innenseminare).
Schüler*innen, die sprachliche Schwierigkeiten haben, werden in besonderen Kleingruppen in Deutsch und Mathematik gefördert. **Schüler*innen, die „anders“ lernen,** einen erhöhten Praxisanteil benötigen oder mit der Unterrichtsstruktur und/oder einer großen Klassenstärke nicht zurechtkommen, haben die Möglichkeit ab Klasse 9, in den Hauptfächern und bei Bedarf in weiteren Fächern in den **apL**-Gruppen (**a**bschluss- und **p**raxisorientierte **L**erngruppen) mit maximal 10 Schüler*innen zu lernen. Unsere fast 70 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zusätzlich durch Sonderpädagog*innen betreut, die jedem

Jahrgang fest zugeordnet sind und auch in den Förderkursen und apL-Gruppen unterrichten. Am Ende jedes Halbjahres erhalten diese Schüler*innen individuelle Förderpläne, die in Klassenkonferenzen besprochen und abgestimmt werden (s. Inklusionskonzept). In den letzten Jahren erreichten fast alle Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ einen Schulabschluss.

Schüler*innen unserer BoP-Ensembles beim Auftritt in der Philharmonie, 13.05.2019 © ZIM

Durch intensive Begleitung ab der 9. Klasse konnten wir in den letzten Jahren zu 100% sicherstellen, dass alle Schüler*innen, die uns nach der 10. Klasse verlassen, wissen, wie es beruflich weitergeht. Dadurch haben sie die Möglichkeit, beste Leistungen auf ihrem Gebiet zu erbringen.

Für die Studien- und Berufsorientierung bieten wir unseren Schüler*innen der **Oberstufe** drei verschiedene Ergänzungskurse zusätzlich an. „Mathematik für das Studium“ im WiMINT-Bereich, den „Seminarkurs“ für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten und den Kurs „Studium und Beruf“, für sich orientierende Schüler*innen. In Arbeitsgemeinschaften wie Jugend forscht, Astronomie, Philosophie können die Schüler*innen besondere Lernleistungen erbringen, propädeutisch arbeiten, forschen und experimentieren. Als einzige Sekundarschule Berlins gewinnen unsere Schüler*innen jährlich Preise bei Jugend forscht. Regelmäßig nehmen Schüler*innen an Seminaren der Berliner Universitäten und Forschungszentren teil. Einige Schüler*innen besuchen die Deutsche Schülerakademie in den Sommerferien.

In den vergleichenden Arbeiten (Vera 8, BBR, MSA) erzielte unsere Schule in den letzten Jahren im Vergleich mit anderen Berliner Sekundarschulen stets weitaus bessere **Ergebnisse**. Im letzten Schuljahr erreichten 98% am Ende der 10. Klasse einen Abschluss, berlinweit nur 87%. Fast zwei Drittel erreichen den Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Die Anzahl der Schüler*innen ohne Abschluss konnte in den letzten drei Jahren (auch dank der Berufseinstiegsbegleitung und der apL-Gruppen) zwischen 0% und 4% gehalten werden. Seit Jahren erreichen unsere Schüler*innen im Abitur Ergebnisse, die sich im Durchschnitt mit Berliner Gymnasien messen lassen. Im Jahr 2018 gehörte unsere Schule zu den fünf Berliner Sekundarschulen mit den besten Abiturergebnissen.

Schüler*innen mit ihren Urkunden beim Wettbewerb Jugend forscht, 21.02.2019 © BKR

Viele unserer Schüler*innen werden Lehrer*innen, einige von ihnen unterrichten mittlerweile an unserer Schule. Außergewöhnliches soziales und gemeinschaftliches Engagement wurde in den letzten vier Jahren besonders gefördert (s. Verantwortung).

Im Rahmen der Seminare der Jahrgangssprecher*innen mit Herrn Dr. Wildfeuer - unserem Prozessbegleiter im Entwicklungsprogramm des Deutschen Schulpreises - äußerten die Schüler*innen den Wunsch, eine Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand in den verschiedenen Fächern verbindlich in der Mitte jedes Halbjahres zu erhalten, um sich gegebenenfalls rechtzeitig vor den Zeugnissen verbessern zu können. Dieser Wunsch wurde von den Schüler*innen auf der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte vorgetragen und überzeugte die Mehrheit des Kollegiums. Zu den schulweiten Sprechtagen in der Mitte jedes Halbjahres tragen alle Lehrkräfte den aktuellen Notenstand ihrer Schüler*innen in Klassen-/Kursübersichten ein. So erhält nicht nur der/die Schüler*in, sondern auch die Klassenleitung/Tutor*in einen Überblick über den Leistungsstand, der unter Berücksichtigung der Schüler*innenpersönlichkeit bei den Sprechtagen erörtert wird.

Zur weiteren Verbesserung der Leistungen von Schüler*innen ist es unabdingbar, diesen mehr Verantwortung dafür zu geben. Neben einer Selbsteinschätzung ihrer Leistungen und dem anschließenden Gespräch mit ihrer Lehrkraft möchten wir auf den Sprechtagen etablieren, dass Schüler*innen das Gespräch über ihren Entwicklungsstand und -fortschritt mit ihrer Klassenleitung und den Eltern reflektieren, um anschließend gemeinsam weitere Entwicklungsziele zu formulieren. Einige Lehrkräfte sind bereits auf diesem Weg und sprechen ausführlich mit den Schüler*innen (und nicht über sie). Dem Berichten über die positiven Erfahrungen

dieser Gespräche soll in den Jahrgangsteams immer wieder Raum gegeben werden, um weitere Kolleg*innen dazu zu ermutigen und diese Form von Entwicklungsgesprächen an unserer Schule institutionalisieren zu können.

Unser Umgang mit Vielfalt

Die wichtigste Grundlage unserer Schule ist die Überzeugung: ***Vielfalt ist für uns ein Gewinn!*** Dieser Satz ist nicht nur Teil des Leitbildes, sondern täglich gelebte Realität, die sich in allen Bereichen des Schullebens widerspiegelt und auch von uns reflektiert wird. Unsere Schule ist ein Spiegelbild einer modernen pluralistischen Gesellschaft und in diesem Sinne auf die Teilnahme und Mitwirkung unterschiedlicher Begabungen, Interessen und kultureller Eigenarten angewiesen. Gerade in der heutigen Zeit, in der eine zunehmende politische Segregation zu beobachten ist, die in einigen Bevölkerungsschichten zu Ängsten und dem Ruf nach Einheitlichkeit führt, steht Schule vor weitreichenden Herausforderungen. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst.

An der Friedensburg-Oberschule wird **Vielfalt** von allen am Schulleben Beteiligten geschätzt und genutzt. Es ist unsere grundsätzliche Überzeugung, dass interkulturelles Lernen eine Kernkompetenz im Leben junger Menschen in einem gemeinsamen und vereinten Europa ist. Diese von uns gelebte und auf allen Ebenen geförderte Vielfalt ist ein Grund, warum sich viele Eltern und Kinder bewusst für unsere Schule entscheiden. Wir alle (Lernende und Lehrende) profitieren von dem täglichen, bewussten Umgang mit Vielfalt, indem wir uns auf Differenzen einlassen und inspirierende Möglichkeiten für Gemeinsamkeiten schaffen.

Ein wesentlicher Baustein unserer Schule ist die **Mehrsprachigkeit**. Als **S**taatliche **E**uropa-**S**chule **B**erlin (**SESB**) arbeiten wir nach dem Konzept der dualen Immersion. Diese hat zum Ziel, Schüler*innen mit einer Erstsprache (Deutsch oder Spanisch) gemeinsam mit Schüler*innen, die eine Partnersprache gelernt haben, zweisprachig in gemeinsamen Klassen zu unterrichten. Für die Schüler*Innen bieten wir bis zu den neunten Klassen die Möglichkeit, ihre sprachlichen Kompetenzen auszubauen, da Deutsch und Spanisch auf mutter- oder partnersprachlichem Niveau erlernt werden können. Wie in der EUROPA-Studie[1] gezeigt wird, ist der sprachliche, ethnische und sozioökonomische Hintergrund der Schüler*innen kein Hindernis, sondern im Gegenteil ein Vorteil für ihren schulischen Erfolg.

In jedem Jahrgang gibt es vier SESB-Klassen, welche in der Hälfte der Unterrichtszeit von muttersprachlichen Lehrkräften auf Spanisch unterrichtet werden. Die Tatsache, dass so viele Schüler*innen und Lehrer*innen Spanisch als Muttersprache haben, ist ein Vorteil für Schüler*innen, die Spanisch als Zweitsprache lernen möchten. In unseren vier weiteren regulären Klassen wählen rund drei Viertel der Schüler*innen Spanisch als weitere Fremdsprache. Die kulturelle Vielfalt der Schüler*innen der SESB dient als Motor, um das Lernen von Sprachen zu motivieren und zu erleichtern.

> Es ist toll, dass an unserer Schule über 80 Nationalitäten vertreten sind. Die genderneutrale Toilette an unserer Schule spiegelt Vielfalt und Akzeptanz wider.
>
> Schüler 9. Jahrgang

Die Vielfalt reduziert sich nicht nur auf das **gemeinsame Lernen** spanisch alphabetisierter und deutsch alphabetisierter Schüler*innen. An unserer Schule arbeiten Angehörige von über 70 verschiedenen Staaten. Die Jahrgänge sind die Orte, an denen täglich Vielfalt „gelebt wird“. Dort werden Toleranz und Respekt präsent, da alle Schüler*innen an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen (AGs, Projekt- und Thementage, Projektwochen, Jahrgangsfahrten), auch wenn sie unterschiedliche Muttersprachen haben. Dort werden Konflikte thematisiert und gemeinsam gelöst. Im Jahrgangsteam arbeiten Menschen, welche die Bedeutung des Begriffs VIELFALT verkörpern, da sie selber kulturell vielfältig sind. Sie sprechen die Sprache der Schüler*innen und Eltern, kennen viele Kulturen und wertschätzen den Begriff des Vielfältigen in der globalisierten Welt. Kulturelle Integration und interkulturelles Verständnis werden im täglichen Leben der Schule aktiv gelebt.

Die Schüler*innen der **Willkommensklassen** profitieren von diesem vielfältigen Angebot und werden von uns wirklich willkommen geheißen. Im Theaterstück *„So ist das Leben“*, das die Schüler*innen einer

[1] Möller, J., Hohenstein, F., Fleckenstein, J., Köller, O. & Baumert, J. (Hrsg.). (2017). Erfolgreich integrieren – Staatliche Europaschule Berlin. Münster: Waxmann.

Willkommensklasse aufführten, sagte eine Schülerin: *„Wir beziehen uns auf das Thema, das Glück wiederzugewinnen und das Tiefste herauszuholen, das wir haben und es so zu zeigen."* Mit zusätzlichen Deutschkursen in den 11. Klassen unterstützt die Schule alle, die die Sprache noch nicht so gut beherrschen.
Um Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen bestmöglich zu stärken, arbeiten die Klassenteams in enger Absprache mit den Sonderpädagog*innen in den jeweiligen Jahrgängen. Für Schüler*innen, die alternative Unterrichtsstrukturen benötigen, gibt es besondere Unterstützungssysteme. Darüber hinaus erfordern die vielfältigen, individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse von Schüler*innen individualisierte Förderungsangebote, um jedes Kind bzw. jede/n Jugendliche/n angemessen zu fördern.
Lernende und Lehrende finden bei uns einen Ort, an dem sie verstehen, dass Vielfalt und Achtung der europäischen Werte ein Gewinn für alle sind, was uns zahlreiche Neuzugänge bestätigen. Wir sind eine Weltschule, die den Europa-Titel zurecht trägt, weil wir die europäischen Werte vertreten. Dies belegt die sehr hohe Anzahl an Partnerschaften und Austauschen. Auf Initiative der Schüler*innen ist seit diesem Schuljahr die LGBT-Aktion entstanden, an der sich 20 Schüler*innen und Lehrkräfte zu den Themen Diversity und Selbstbestimmung mit anderen europäischen Schulen austauschen.

1000 Schüler*innen beim Europa-Tag 2018, 09.05.2018 © FOS

Durch diese vielfältigen Vernetzungen profitieren wir von zahlreichen internationalen Besuchergruppen von Schüler*innen, Lehrkräften, Schulleitungen bis hin zu Personen des öffentlichen Lebens (aus: Italien, Spanien, Schweden, Polen, Niederlande, Südkorea, Dänemark, Finnland, China, Guatemala, Argentinien, Mexiko, ...).
Da es die grundsätzliche Überzeugung der Friedensburg-Oberschule ist, dass interkulturelles Lernen zu den zentralen Erfahrungen in der Adoleszenz gehört, ermutigen wir unsere Schüler*innen, in der 11. Klasse im Ausland zu lernen, was durch 15% eines Jahrgangs genutzt wird.

Unsere Unterrichtsqualität

Als ehemalige Gesamtschule haben wir seit vielen Jahren das gemeinsame Verständnis: ***Wir sind eine Schule für alle!*** Für unsere Schüler*innen sind wir verantwortlich und jede/r gehört zu unserer Gemeinschaft. Wir ermöglichen unseren Schüler*innen den für sie besten Abschluss.
Auch unsere Schule muss sich der Herausforderung stellen, neues Personal an unser Verständnis von Lernen heranzuführen. Daher haben wir in Bezug auf den Unterricht und unser gemeinsames Lernen in der Schule das **BVL-Prinzip** als Leitlinie formuliert. Dieses mag eine „Binsenweisheit" sein, es kann aber nicht oft und eindringlich genug formuliert werden: Beziehungen auf Augenhöhe zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinschaft und eine gemeinsame Verantwortung ermöglichen sinnstiftendes Lernen (und Leistung).

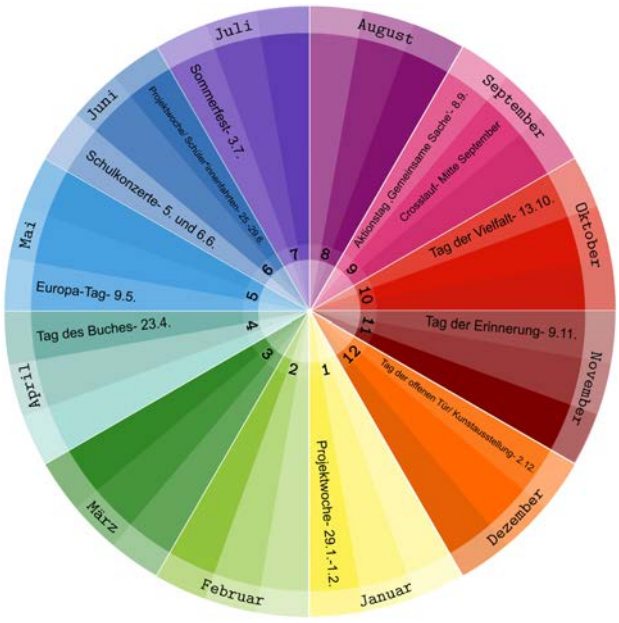
In den letzten Jahren haben wir unter anderem auf Studientagen diskutiert, durch welche Form des Lernens unsere Schule zukunftsfähig wird. Im Ergebnis haben wir beschlossen, auch hier unsere Vielfalt abzubilden: Wir favorisieren eine Mischung von Lernformen in der Ausprägung von einem Drittel Lernen in Projekten, einem Drittel gelenktem Unterricht mit vielen kooperativen Lernmethoden und einem Drittel Lernen mit Werkstattcharakter. Ziel unserer Arbeit ist es, dass jede/r Lernende den für ihn/sie besten Abschluss erreicht. Daher haben wir uns bewusst entschieden als ehemalige Gesamtschule das „FEGA-System" abzuschaffen, aber trotzdem die Orientierung am Abschluss in Form der **aoK** (**a**bschluss**o**rientierte **K**urse) im Blick zu behalten. Im 7. und 8. Jahrgang setzen wir auf das gemeinsame Lernen in allen Fächern

(außer BoP und Wahlpflicht), um den sozialen Zusammenhalt zu befördern. Ab der 9. Klasse können die Schüler*innen nach Beratung durch ihre Lehrkräfte entscheiden, ob sie in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache einen Abi- oder einen MSA-Kurs besuchen. Die Qualität sichern wir durch die Durchführung von Normarbeiten ab. Bereits ab dem 7. Jahrgang ergänzen wir den Unterricht in diesen Fächern durch parallele Förderkurse. Die Teilnahme an diesen Kursen ist befristet mit dem Ziel, die Anschlussfähigkeit an den Klassenunterricht wiederherzustellen oder dient der Ermöglichung von Abschlüssen für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Seit über sieben Jahren lernen die Schüler*innen vier Stunden in der Woche in den **b**erufs**o**rientierenden **P**rojekten (**BoP**). In dieser Form des Lernens steht am Ende immer ein Produkt. Durch die Vielfältigkeit der Wahlmöglichkeiten ermöglichen wir den Schüler*innen, ihren Begabungen und Neigungen nachzugehen. Dies bedeutet für alle Schüler*innen von der 7. bis zur 10. Klasse eine Teilnahme an einer „Schülerfirma light" und ermöglicht eine hochgradige Profilierung. Wir erreichen hier ein sehr hohes Maß an Selbständigkeit und die Individualisierung ist nicht so „schwierig" wie im herkömmlichen Unterricht. Jede/r Lernende kann hier Erfolge erzielen. Dabei gibt es Angebote in folgenden Bereichen:

Sprachprofil (SESB)	musisch-künstlerisches Profil	NaWi-IT-Profil
•muttersprachlicher Unterricht in der Hälfte der Stunden •entsprechende Abschlüsse •BoPs in spanischer Sprache	•BoP Musik (6 Ensembles) •BoP Kunst (Kulturagentenprogramm) •BoP Werkstatt (Agora-Projekt) •BoP Theater	•Notebookklassen •BoP Medien und Kommunikation •BoP NaWi (MINT-Schule, Jugend forscht)

Das vor drei Jahren formulierte Ziel „Wir führen ein Drittel des **Unterricht**s der Mittelstufe **in Projektform** (fächerübergreifend) durch" setzen wir seit diesem Schuljahr um. Durch BoP, Projekttage und -wochen, Thementage (Tag der Erinnerung, Tag der Vielfalt, Tag des Buches und Europa-Tag), Potenzialanalyse und Werkstatttage führen wir bereits jetzt ein Viertel des Unterrichts projektartig durch. In diesem Schuljahr bereiten wir den ausschließlich fächerübergreifenden Projektunterricht in den Fächern Geschichte, Poltische Bildung, Erdkunde und Ethik für den kommenden 8. Jahrgang vor und führen die Schüler*innen im 7. Jahrgang an diese Art des Lernens heran. Im Rasterplan der Schule haben wir dafür einmal in der Woche einen Projekttag geschaffen, um auch verstärkt außerschulische Lernorte zu nutzen. Dieser mehrjährige Prozess wurde von uns mit jährlichen Studientagen zum „Lernen in Projekten" begleitet. Es war auch eine Erneuerung der Motivation für die arbeitsintensive Vorbereitung nötig, da mittlerweile viele Kolleg*innen neu an der Schule waren, die unsere Ausgangsmotivation als Zuspitzung des Resümees eines Studientages im Jahr 2016 „(Herkömmlicher) Unterricht im 8. Jahrgang ist sinnlos!" nicht miterarbeiten konnten. Dazu luden wir im Januar 2019 den Zukunftsforscher Prof. Gerhard de Haan zu einem Studientag ein. Zur Anregung der Entwicklung von Projekten gemeinsam mit Schüler*innen hat das gesamte Kollegium im November 2018 den Studientag „Europa und das Meer" im Deutschen Historischen Museum gemeinsam mit Lernenden und Eltern durchgeführt.



In der Einführungsphase der Oberstufe bahnen wir zurzeit ebenfalls das Lernen in fächerübergreifenden Projekten an. Außerdem bieten wir in der gymnasialen Oberstufe ergänzende Kurse an, wie z.B. „Mathematik für das Studium", den „Seminarkurs für wissenschaftliches Schreiben" oder den Kurs „Studium und Beruf".

Im Rahmen des **Kulturkalender**s haben wir vor drei Jahren den Tag der Erinnerung, der Vielfalt und des Buches sowie den Europa-Tag eingeführt. Ziel war es, in jedem Monat des Schuljahres einen besonderen Tag für die Schulgemeinschaft und Raum für die Arbeit an übergreifenden Themen zu schaffen. Interessierte Schüler*innen planen den Unterricht und die Projekte für diese Tage. In den letzten Jahren haben wir dazu folgende Themen bearbeitet:

- Tag der Vielfalt: 2017 - Sexuelle Vielfalt, 2018 - Politische Vielfalt, 2019 - Modische Vielfalt,
- Tag der Erinnerung: 2018 – 100 Jahre Krieg und Frieden, 2019 - Mauern fallen (in Zusammenarbeit mit allen Sekundarschulen des Stadtbezirks durch unsere Schule initiiert),
- Europa-Tag: 2017 - Demonstrationslauf zum Brandenburger Tor, 2018 - Europaschriftzug auf dem Tempelhofer Feld, 2019 – Europawahlen.

Dem Thema „Lernen mit modernen Medien“ haben wir uns bereits 2006 gestellt. Seitdem gibt es an unserer Schule **Notebookklassen**. Seit diesem Schuljahr arbeiten wir in diesen Klassen (und im 12. Jahrgang) mit der Plattform „itslearning“. Unser Ziel ist es, virtuelle Klassenräume einzurichten, in denen individualisierte Lernwege zur Verfügung stehen, und unser Lernen und Lehren für alle Beteiligten transparenter wird.

> Ich finde an meiner Schule sehr gut, dass wir so viele verschiedene BoP-Kurse haben, die andere Schulen nicht anbieten. Ich finde es schön, dass die Schule Projekte und Fahrten organisiert, die jahrgangsübergreifend sind.
>
> Schülerin 10. Jahrgang

Die Erweiterung des dualen Lernens durch das Angebot einer **a**bschluss- und **p**raxisorientierten **L**erngruppe (**apL**) in der 9. und 10. Jahrgangsstufe ist ein weiterer Baustein für die Erhöhung der Unterrichtsqualität im Rahmen der inklusiven Schule. Dadurch wird erreicht, dass allen Schüler*innen mit erheblichen Lernschwächen und Schuldistanz die Möglichkeit gegeben wird, berufsorientierende praktische und grundlegende schulische Fertigkeiten zu erwerben, um entsprechend ihres individuellen Leistungsvermögens den bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen. In diesem Rahmen war im letzten Schuljahr unsere „Praxiserprobung für junge Geflüchtete“ ein besonderer Erfolg, bei der wir für fast alle Jugendliche einen Anschluss nach der Schule sicherstellen konnten.

Aufgrund unserer sehr guten Ergebnisse in zentralen Lernstandserhebungen kann unser bisheriger Unterricht als erfolgreich gelten. Es bedarf daher immer wieder Anregungen, um die Unterrichtskultur an unserer Schule kontinuierlich weiterzuentwickeln. Darum nehmen wir an schulischen Netzwerken teil. In den letzten drei Jahren haben wir uns an drei großen Programmen mit folgenden Schwerpunkten beteiligt:

- Entwicklungsprogramm des Deutschen Schulpreises - Feedbackkultur und Lernen in Projekten,
- Kulturagenten für kreative Schulen - Agora-Projekt und Referenzschule,
- Lernen im Ganztag (LiGa) - Lernen in Projekten und
- Bildung.digital - Medienfitness für Lehrkräfte und Lernplattform.

Unsere Verantwortung

Die **Schüler*innenvertretung** an unserer Schule ist ein überaus wichtiges Gremium und Modell für demokratische Meinungsbildung und Mitwirkung, weil die Schüler*innen hier bewusst an der Gestaltung der Schule mitwirken. ***Wertschätzung und Engagement sind uns wichtig!***

... deine Spuren sind der Weg ... - Ehrenwand der FOS, 10.09.2019 © ZIM

Sie bereiten ihre Versammlungen vor, moderieren sie selbstbewusst und protokollieren ihren Arbeitsprozess. Die Arbeit wird untereinander gerecht verteilt und die Ziele engagiert verfolgt. Diese Kompetenzen haben die Schüler*innen einerseits gezielt in Seminaren erworben, in ihren Klassenratsstunden, aber auch dadurch, dass ihnen von den gewählten SV-Lehrerinnen die Möglichkeit gegeben wurde, sich zu erproben. Zwischen den von der Gesamtkonferenz gewählten Vertreterinnen und den Mitgliedern der SV herrscht großes Vertrauen und ein Miteinander auf Augenhöhe, so dass sich die Mitglieder frei äußern können und in ihren Vorstellungen wertschätzend unterstützt werden. Aus der Versammlung der Jahrgangssprecher*innen kam im Jahr 2019 ebenfalls der Wunsch, Strategien zum Umgang mit Mobbing

zu entwickeln. Auch hierbei erwies sich die Unterstützung von Herrn Dr. Wildfeuer, der mit den Schüler*innen in einem eintägigen Seminar mögliche Vorgehensweisen erarbeitete, als sehr gewinnbringend. Die Schüler*innen erprobten in Rollenspielen, wie sie Schüler*innen, die möglicherweise Hilfe brauchen, unterstützen können. Daraus entstand die Idee, zusätzlich zu den zwei bis vier Vertrauenslehrer*innen, (die in jedem Jahrgang gewählt werden), **Vertrauensschüler*innen** zu etablieren, um die Hemmschwelle für hilfesuchende Schüler*innen zu verringern.

In der Gremienarbeit zeigt sich die grundsätzliche Haltung des Kollegiums sehr gut: Die Schüler*innen werden in ihren Meinungen ernst genommen und dadurch herausgefordert und motiviert, sich aktiv in die schulischen Belange und deren Gestaltung einzubringen. Es ist mittlerweile selbstverständlich, dass Schüler*innen sich an den Konferenzen der Lehrkräfte aktiv beteiligen. Sie bestreiten ganze Tagesordnungspunkte, stellen ihre Projekte vor und bringen diese zur Abstimmung. Ein Beweis für das erfolgreiche Miteinander ist die stetige Zunahme von Bewerbungen um die Ämter der Jahrgangssprecher*innen und Schulsprecher*innen. Engagement und Mitwirkung lohnt sich bei uns, weil engagiert verfolgte Ziele von Erfolg gekrönt sind.

Eine Schülerin hat z.B. im letzten Jahr die Teilnahme unserer Schule am Friedenslauf organisiert, weil es ihr persönlich wichtig war, ein Zeichen zu setzen. Dieser ganz individuelle und **engagierte Einsatz** hat uns wieder vor Augen geführt, dass unsere Schüler*Innen der wichtigste schulische Baustein sind.

Einigen Schüler*innen ist es gelungen, ihre Visionen durch die Gründung einer eigenen Arbeitsgemeinschaft in der Schule zu verwirklichen. So gibt es seit drei Jahren einen Schulsanitätsdienst, der aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken ist, da die jugendlichen Sanitäter*innen verantwortungsbewusst und fähig erste Hilfe leisten. Die AG „Umwelt“, die von einer Schülerin gegründet wurde, weil sie sich über den Müll an unserer Schule geärgert hat, engagiert sich für den bewussten Umgang mit Ressourcen, wie beispielsweise die Beschaffung wiederverwendbarer Becher auf dem Sommerfest und dem Aufstellen von Wasserspendern. Die Schüler*innen der AG „Schulgestaltung“ gestalten das Design bzw. die Architektur in einigen Bereichen der Schule mit, die AG „Schule ohne Rassismus“ setzt sich schon seit Jahren für eine Gesellschaft ohne Diskriminierung und für Toleranz ein. Besondere ehrenamtliche Leistungen von Schüler*innen werden am Ehrentag, der am Ende des Schuljahrs stattfindet, wertgeschätzt. Hier dürfen sich die von der SV ausgewählten Schüler*innen eine besondere gemeinsame Tagesaktivität wünschen. Als weiteren Teil unserer Wertschätzung haben wir eine Fotowand installiert, auf der die Schüler*innen, die sich besonders engagiert haben, mit ihrer persönlichen Vision dargestellt werden. Diese Wand, die den Titel „…deine Spuren sind der Weg…“ trägt, soll einerseits die Verdienste ehren und andererseits dazu animieren, sich ebenfalls auf den Weg zu machen und sich zu engagieren. Daher wird die Wand jedes Schuljahr mit Fotos von weiteren Schüler*innen bestückt werden. Seit diesem Schuljahr geben wir den Schüler*innen die Möglichkeit, ihr besonderes Engagement durch die Teilnahme am „Duke of Edingburgh´s Award“ zertifizieren zu lassen.

Ehren-Tag 2018, 21.06.2018 © FO

Die AG „Schule ohne Rassismus“ übernimmt die inhaltliche Ausgestaltung des Thementages *Tag der Vielfalt* (im jährlichen Rhythmus: Tag der sexuellen, der politischen, der modischen und der religiösen Vielfalt). Auch hier findet sich ein weiteres Beispiel dafür, dass Schüler*innen an unserer Schule **Verantwortung für ihr eigenes Lernen** übernehmen können. Die Idee zu den Thementagen entstand 2015 in unserer Kulturgruppe, ein Team von Lehrkräften und Schüler*innen, die sich im Zusammenhang mit unseren Kulturagent*innen das Ziel gesetzt hatten, unsere Schule in der Stadt kulturell mehr zu verankern. Innerhalb des so benannten Agora-Projektes ist sinnbildlich zu dem Namen - *Marktplatz der Möglichkeiten* - eine treppenartige Sitzlandschaft auf dem Schulhof verwirklicht worden, die von Lehrkräften, Schüler*innen, der Institution Prinzessinnengärten und einer Landschaftsarchitektin entwickelt wurde. Darüber hinaus ist die Idee der Themen- und Projekttage (Tag der Erinnerung, Tag der Vielfalt, Tag des Buches, Europa-Tag und Sommerfest) entstanden, die in unserer Schulgemeinschaft mittlerweile fest verankert sind. Dies liegt unter anderem daran, dass eine Arbeitsgruppe, die innerhalb eines zweijährigen

Fortbildungszyklus‘ (2017-2019) an einem Maßnahmenplan zur Implementierung der Thementage gearbeitet hat. Zu Beginn jedes neuen Schuljahres findet ein Arbeitstreffen mit Lehrer*innen aus bestimmten Fachbereichen und sich freiwillig engagierenden Schüler*innen statt, welche die Thementage in weiteren Treffen inhaltlich ausgestalten und organisieren. Das Einzigartige dieser Tage ist, dass sich die ganze Schule mit ein und demselben Thema beschäftigt, entweder in Projektform oder angelegt im Fachunterricht, wie auf einem *Marktplatz der Möglichkeiten*, auf dem ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann.

> Unsere Schule ist immer offen für neue Ideen und ermöglicht, dass wir uns einbringen, um unsere Ziele und Vorschläge für die Schule zu verfolgen.
>
> Schüler 12. Jahrgang

In Schule als Institution, die bestimmten Regeln unterworfen ist, spielt nicht nur der Inhalt, sondern auch die Bewertung der Leistung eine wichtige Rolle. Auch hier werden die gewählten Vertreter*innen mit ihren Ansprüchen an gerechte Bewertung und guten Unterricht ernst und in die Verantwortung genommen. In der Rückmeldung zur Schulpreisbewerbung und in den Versammlungen der Jahrgangssprecher*innen haben wir erfahren, dass Schüler*innen den konkreten Wunsch haben, mit ihren Lehrkräften über den Unterricht und die Leistungsbewertung zu sprechen. Aus Hospitationen (u.a. Hospitationsprogramm der Robert-Bosch-Stiftung) an anderen Schulen hatten wir bereits dazu Anregungen und Material bekommen. So wurden die Jahrgangssprecher*innen im Schuljahr 2017/18 zu ihrer Meinung und geeigneten Kriterien nach gutem Unterricht befragt. Die Jahrgangssprecher*innen einigten sich auf die zehn für sie wichtigsten Kriterien für einen **Feedbackbogen zum Unterricht**. Der Feedbackbogen wurde anschließend in allen Gremien vorgestellt und geringfügige Änderungswünsche bei der Formulierung des Kollegiums eingearbeitet. Den überarbeiteten Feedbackbogen stellten die Jahrgangssprecher*innen auf der Gesamtkonferenz der Lehrkräfte vor, mit dem Antrag diesen oder ein anderes Feedbackinstrument einmal pro Halbjahr einzusetzen. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen, so dass seit dem Schuljahr 2018/19 der Feedbackbogen verbindlich zum Ende jedes Halbjahres eingesetzt werden soll. Auf Initiative von Schüler*innen der Oberstufe wurden einige Kriterien von ihnen geändert (z.B.: zeitnahe Klausurrückgabe) und an ihre Bedürfnisse angepasst, sodass wir für die Sekundarstufe II einen anderen Feedbackbogen einsetzen. Bei Umfragen in den Klassen und durch die Jahrgangssprecher*innen im Februar 2019 haben wir erfahren, dass sich einige Lehrkräfte kein Feedback zum Unterricht geben lassen. Die Schüler*innen teilten uns mit, dass einige Lehrer*innen dem Feedback nicht so einen hohen Stellenwert zuschreiben und sie (die Schüler*innen) unsicher seien, wie sie dies einfordern können. Hier stellte sich unser Prozessberater, Herr Dr. Wildfeuer, wieder als großer Glücksfall dar. In zwei ganztägigen Seminaren erarbeitete er mit den Schüler*innen Strategien zur Gesprächsführung mit Lehrkräften, die nicht auf Schüler*innenwünsche bzw. -rechte eingehen. Parallel dazu wird das Kollegium zum Ende jedes Halbjahrs in einer Mail von der Schulleitung an den verbindlichen Einsatz der Feedbackbögen erinnert und sie werden in die Fächer verteilt. Bis dieser Prozess im Kollegium zur Selbstverständlichkeit wird, fragen wir den erfolgten Einsatz des Feedbacks in der Gesamtschüler*innenvertretung ab, um ggf. nachsteuern zu können. Kolleg*innen, die den Bogen eingesetzt und mit ihren Schüler*innen über den Unterricht gesprochen haben, berichten anderen von ihren Erfahrungen. Nicht nur die Schüler*innen übernehmen Verantwortung, sondern auch ihre Eltern. So gibt es eine sehr **aktive Elternvertretung**, die sich, begeistert von ihrer Schule, für deren Belange einsetzt. Beispielgebend war die Unterstützung bei der Durchsetzung der Vierzügigkeit der Europa-Schule, aber auch der Einsatz bei der Einrichtung eines Bücherfonds und der Betrieb der Lehrbuchsammlung, der durch die Eltern mitorganisiert wird. Seit Jahren hat sich ein Modell etabliert, innerhalb dessen die Lehrkräfte in unterschiedlichen Gremien an den **demokratisch abgestimmten Schulthemen** arbeiten (siehe auch: Schule als lernende Institution). So wird die Verantwortung auf viele Schultern verteilt und hierarchischen Strukturen, die sich zwangsläufig durch die verschiedenen Funktionen an Schulen ergeben, entgegengewirkt. So kam beispielsweise aus den Reihen der Lehrkräfte des Jahrgangs BLAU das Thema *Umgang mit Smartphones und sozialen Netzwerken*,

GartenKUNST is(s)t lecker – Schüler*innen unser Willkommensklassen und der benachbarten Kita, September 2017 © RIE

was anfangs auf der Gesamtkonferenz sehr kontrovers diskutiert und jetzt in einer schulischen Arbeitsgruppe weiterverfolgt wird.
Unsere Schulgemeinschaft stellt sich immer auch gesellschaftlich relevanten Themen und übernimmt Verantwortung für Geflüchtete. So war es selbstverständlich, dass wir im Schuljahr 2015/16 drei weitere Willkommensklassen eröffneten, die kompetent und einfühlsam durch Lehrkräfte unserer Schule begleitet wurden. Hier stand das Erlernen einer neuen Sprache durch lebendige Erfahrungen im Fokus. Neben den üblichen Fächern wie Mathematik, Englisch, NaWi und Kunst haben sich unsere Willkommensklassen immer an Projekten beteiligt, z.B. im Bereich Theater, Tanz, Film und Graffiti. So entstanden beeindruckende Projekte, welche von einer Willkommenskultur zeugen, die es nachzuahmen lohnt.
Wir sind stolz darauf, dass mittlerweile 15 geflüchtete Schüler*innen in die gymnasiale Oberstufe übergehen konnten. Einige haben bereits ihr Abitur bestanden. Mit einem ergänzenden Deutschkurs, der auf ihr sprachliches Niveau zugeschnitten ist, werden sie unterstützt.

Unser Schulklima, unser Schulleben und unsere außerschulischen Partner

Das Schulklima an der Friedensburg-Oberschule ist geprägt von Offenheit, Freude und Lebendigkeit. Die Rückmeldungen der letzten Jahre zeigen, dass wir alle gerne hier arbeiten und lernen. Wir öffnen unsere Schule bewusst nach außen: ***Wir arbeiten in Partnerschaften weltweit!***
Der Unterricht wird in der Regel in 90-Minuten Einheiten (Doppelstunden) von 08:00 bis 16:00 Uhr erteilt und viele Schüler*innen, Erzieher*innen und Lehrkräfte bleiben darüber hinaus auch länger in den Nachmittagsstunden an der FOS. Ab 7:00 Uhr morgens bis ca. 20 Uhr abends ist die Schule geöffnet, so dass die Schüler*innen, die aus ganz Berlin kommen, entspannt den Tag beginnen und auf dem großen Schulgelände mit fünf Gebäuden angeregt lernen und arbeiten können. Im Rahmen des Ganztages nehmen die Schüler*innen an dem vielfältigen Angebot von Arbeitsgemeinschaften, Berufsorientierenden Projekten oder Ergänzungskursen teil. Darüber hinaus bieten wir in der Sekundarstufe I betreute Lernzeiten für Hausaufgaben und zusätzliche Förderung an. Es ist uns wichtig, dass den Schüler*innen an ihren arbeitsreichen Tagen auch eine einstündige Mittagspause zusteht.

> Ich finde es toll, dass an meiner Schule eine Vielfalt an Kulturen besteht. Schüler*innen werden nicht diskriminiert. Nach einer Weile kennt man alle Gesichter, was einem das Gefühl gibt, zu einer Gemeinschaft zu gehören.
>
> Schülerin 10. Jahrgang

Auf dem Schulhof und in den lichtdurchfluteten Fluren finden sich Aufenthaltsmöglichkeiten, die von allen Schulbeteiligten genutzt werden. Die Mensa ist ein wichtiger Kommunikationsort der Schule, sie wird gerade saniert und von einem Künstler in enger Zusammenarbeit mit den Schüler*innen gestaltet. Für ein lebendiges Miteinander gehören neben besonderen Veranstaltungen auch wiederkehrende Termine wie die von Schüler*innen ausgerichtete Schulparty, der Europa-Tag als gemeinsames Event und das Schulfest im Sommer. Hier zeigt sich, dass die Identifikation mit der Schule sehr groß ist, weil sich alle beteiligen.
Die Jahrgänge bieten mit dem Jahrgangsraum und -büro und weitgehend exklusiv genutzten Klassenräumen eine Heimat für die Schüler*innen. Bei schulischen und außerschulischen Problemen finden sie dort sofort bei dem/der Jahrgangsleiter*in bzw. den fest zugeordneten Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen Hilfe und ein offenes Ohr. In den Klassenratsstunden werden lerngruppenspezifische, demokratische Entscheidungen getroffen. Für ein gutes Schulklima sind gemeinsame Unternehmungen wichtig. So finden 35 bis 40 Klassen-, Kurs- und Jahrgangsfahrten in jedem Schuljahr statt.
Besucher*innen unserer Schule sind immer wieder beeindruckt von dem respektvollen und **wertschätzenden Umgang** miteinander, was sich auch an einer gemeinsamen Teilnahme von Schüler*innen und Lehrkräften an AGs wie zum Beispiel der Fußball-AG, der Yoga-AG und der Gesprächsreihe „Respekt“ zeigt. Innerhalb der Reihe diskutieren interessierte Schüler*innen mit außerschulischen Referent*innen auf hohem Niveau über Themenbereiche, denen unsere Gesellschaft Respekt zollen sollte. Die Inhalte werden von einer Arbeitsgruppe, die aus einer Lehrkraft, Schüler*innen und einer respect coach vom Jugend Migrationsdienst besteht, vorbereitet.
Das in einer Großstadt notwendige Maß an Sensibilisierung gegenüber Mobbing, Cybermobbing, Drogen und Gewalt ist an unserer Schule überaus hoch. Zu unserer **Präventionsarbeit** gehören Aufklärungsworkshops zu diesen Themen. Hier nutzen wir gezielt Institutionen, die uns bei dieser wichtigen Aufgabe konstruktiv

unterstützen. Es ist in diesem Schuljahr auch wieder geplant Schüler*innen zu Streitschlichter*innen auszubilden, um sie aktiv mit in die Prozesse einzubeziehen.

Auswahl unser vertraglichen Kooperationspartner*innen

Die Friedensburg-Oberschule ist auch über das Schulgelände hinaus ein lebendiger Teil des Stadtteils und der **Bildungslandschaft**. Wir nutzen ganz bewusst unseren Kiez und geben ihm auch wieder etwas zurück, z.B. die Teilnahme an den Projekten „Wasser-Welten“, „Stolpersteine“, „TanzZeit“, „Chancetanz-Kultur macht stark“, „Mein Schloss-dein Schloss“, „Europafest auf dem Steinplatz“, die Zusammenarbeit mit der benachbarten Kita bei der Pflege der Pflanzen auf unserem Schulhof, die Proben des Symphonieorchesters Schönberg in unserer Aula und die Teilnahme an den Proben für Interessierte sowie Sozialpraktika, „TU Start“ und „Zille“.

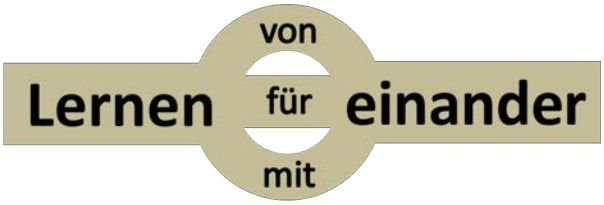
Ferner hat unsere Schule viele **Kooperationspartner*innen**, durch welche sich unser Schulleben und der Unterricht außerordentlich anregungs- und abwechslungsreich gestaltet. Wir sind eine Schule, die über den Tellerrand hinausschaut und außerschulische Kontakte als großen Gewinn betrachtet. Die Tatsache, dass wir mit unterschiedlichen Qualitätssiegeln und Zertifizierungen als erfolgreich arbeitende Schule ausgezeichnet worden sind, ist für uns der Beweis, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

- Colegio Alemán ‚Alberto Durero‘ in Sevilla
- Istituto d'Istruzione Superiore ‚Benvenuto Cellini‘ in Valenza
- IES Carmen y Severo Ochoa in Luarca
- Istituto Comprensivo ‚Giovanni XXIII‘ in Pacheco
- BC Broekhin in Roermond
- ZSO nr 1 Mikolaja Kopernika in Katowice
- Colegio Weberbauer in Lima (wenige SuS)
- Pohang High School in Südkorea (im Aufbau)

aktuelle Schüler*innenaustausche

Regelmäßige **Schüler*innenaustausche** und die Zusammenarbeit mit **Partnerschulen** sind für uns seit Jahren selbstverständlich, wir sind mit über 40 Schulen und Institutionen international vernetzt und arbeiten mit Botschaften und NGOs zusammen. Jedes Jahr bekommen wir Besuch von Schulen aus dem In- und Ausland, die unseren Unterricht besuchen und unsere Schulkultur kennenlernen möchten. Wir profitieren insofern von dem kulturellen Austausch, weil wir unsere Arbeit durch die Diskussionen reflektieren und durch die Blicke von außen für uns wertvolles Feedback erhalten.

Unsere Schule als lernende Institution



In den letzten Jahren haben wir verstärkt daran gearbeitet, dass unser Motto „Lernen von, mit, für einander“ nicht nur für unsere Schüler*innen und unser pädagogisches Personal gilt, sondern für unsere Schule selbst.
Als Grundlage war es uns wichtig, die Schule als **Wertegemeinschaft** weiterzuentwickeln. Davon zeugt unser stark vereinfachtes Leitbild, dessen fünf Hauptsätze in den vorherigen fünf Qualitätsbereichen Verwendung fanden. Fünf Sätze, die jeder, der zu uns gehört, kennt und auch vertritt. Den politischen Gehalt, den manche Sätze dabei mittlerweile haben, wollen wir bewusst vertreten – unsere Schule politischer machen. Wir verstehen uns als „Friedensbürger*innen“. Alle Beteiligten sollen dazu befähigt werden, unsere gemeinsamen Werte bewusst zu vertreten. Dies ist eine wichtige Aufgabe für die überzeugende Führung einer Schule.
Die Entwicklung einer Schule benötigt Weitblick, Transparenz und manchmal einen langen Atem. Dazu gibt es zu Beginn jedes Schuljahres einen Überblick der von den Führungskräften auf der vorhergehenden Jahresbilanz zusammengetragenen und gemeinsam ausgewählten **Entwicklungsschwerpunkte** in allen Gremien. Diese greifen die schulweiten Themen auf und ergänzen sie teilweise durch eigene. Im aktuellen Schuljahr sind dies folgende Themen:

- **Schwerpunkt Deutsch und Mathematik**
- **Betreuung im Ganztag**
- **Antidiskriminierungsinitiative**
- **Effiziente Strukturen**
- **Umgang mit Handys und sozialen Netzwerken**

Um eine schulweite „Verzahnung“ der Arbeit zu gewährleisten, gibt es **feste Planungen** für die Arbeit der verschiedenen Gremien und Teams, z.B. Schüler*innenvertretung, Gesamtelternvertretung, Schulkonferenz, Gesamtkonferenz des pädagogischen Personals, Schulleitungsteam, Team der Jahrgangsleiter*innen und das Team der Fach(bereichs)leiter*innen, an diesen Schwerpunkten. Diese sind für die letztgenannten Teams untereinander je nach Verantwortungsbereich abgestimmt. Dabei werden die meisten Entwicklungsthemen über mehrere Jahre verfolgt, in den letzten Jahren z.B. die Themen „Lernen in Projekten“ und „Feedbackkultur“. Einige Schwerpunkte können schon nach gemeinsamer Evaluation nach einem Jahr abgeschlossen werden.
Die Entwicklungsthemen unserer Schule entstehen nicht nur im Führungsteam, sondern oft durch Befragungen und Initiativen von Schüler*innen, z.B. „Feedbackkultur“ und „Projekt- und Thementage“, durch Teams von Lehrkräften, z.B. „Umgang mit Smartphones und sozialen Netzwerken“, und durch die Schulleitung, z.B. „Lernen in Projekten“. Durch diese Art des Vorgehens können wir eine sehr hohe Transparenz sicherstellen und der früher oft geäußerte Satz „Mich hat ja keiner gefragt.“ löste nur noch Kopfschütteln aus und ist jetzt nicht mehr zu hören.

- **1. Woche: Gesamtkonferenz**
- **2. Woche: Fachkonferenz A**
- **3. Woche: Fachkonferenz B**
- **4. Woche: FK SonPäd, BOP, StGr, KulGr, Medienfitness**
- **5. Woche: Jahrgangskonferenz**

Durch eine feste **Konferenzstruktur** im fünfwöchigen Rhythmus stellen wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule und der Unterrichtsqualität sicher. Darin eingepasst werden die Termine für die Konferenzen der Eltern- und der Schülervertretungen sowie die darauffolgende Schulkonferenz.
Die **Schwerpunkte unserer Entwicklung** entstehen aus Befragungen der Schüler*innen und Mitarbeiter*innen, durch Hospitationen an und von anderen Schulen, durch Peer Reviews und Visitationen, durch Expert*innen, die wir zu Studientagen einladen, Ergebnisse der Forschung, die wir aufgreifen, und durch die Auswertung von Ergebnissen zentraler Lernstandserhebungen (siehe Übersichten in den weiteren Dateien). So ist der aktuelle „Schwerpunkt Deutsch und Mathematik“ aus nach unserem Anspruch unzureichenden Ergebnissen in den letzten VERA-8-Arbeiten - wenn

auch immer noch deutlich besser als an Vergleichsschulen - entstanden. Auch die Eltern bringen sich bei für sie passenden Themen mittlerweile stark ein. Schulische **Daten** aus dem berlinweit eingeführten Indikatorenmodell ergänzen wir durch regelmäßige eigene Evaluationsberichte und weitere aktuelle Befragungen. Am Ende eines Schuljahres führen wir immer eine Dienstbesprechung zur Auswertung der Ergebnisse der Prüfungen zum BBR, MSA und Abitur durch. In den letzten Jahren haben wir eine ritualisierte **Feedbackkultur** entwickelt und verbindlich festgelegt. Jede Lerngruppe gibt ihrer Lehrkraft zweimal im Jahr ein Feedback zum Unterricht. In jeder dritten Gesamtkonferenz im Schuljahr erbittet und erhält der Schulleiter ein Feedback mittels „mentimeter“ zu seiner Arbeit. Es erfolgt online und die Ergebnisse sind während der Konferenz live für alle zu verfolgen. Dieses äußerst hohe Maß an Transparenz bei der Leistungsrückmeldung an Führungskräfte dient auch dazu das Thema Feedback „lebendig“ zu halten. Wir haben gemeinsam Items entwickelt, um ab diesem Schuljahr allen Führungskräften in der ersten Sitzung ihres Teams im zweiten Halbjahr ein Feedback geben zu können.

> Besonders beeindruckend finde ich an unserer Schule, dass sie trotz aller Erfolge immer in Bewegung ist – sich immer weiterentwickelt. Sie ist ein wenig wie ein Supertanker: Nur vorausschauend zu lenken, aber auch schwer zu stoppen.
>
> Schulleiter

Zertifikate und Partnerschaften am Schuleingang, 30.09.2018 © ZIM

An einer großen Schule wie unserer ist es wichtig, über Konferenzen und Teamsitzungen hinausgehende **Orte der Kommunikation** zu schaffen. So haben wir als Ergebnis einer Mitarbeiter*innenbefragung eine Kollegiumslounge eingerichtet, der Schülervertretung einen neuen größeren Raum zur Verfügung gestellt und auch einen Raum für Besucher*innen bereitgestellt.

Beziehungen an unserer Schule sind nicht nur zwischen Lernenden und Lehrkräften, sondern auch zwischen den Pädagog*innen sehr ausgeprägt. Die letzte Mitarbeiter*innenbefragung ergab, dass 100 % sich überwiegend oder völlig im Kollegium bzw. Team anerkannt und akzeptiert fühlen. Ebenfalls alle Befragten stimmten den folgenden Aussagen zu: „Das Arbeitsklima im Kollegium/Team ist vertrauensvoll und freundlich.“, „Die Zusammenarbeit im Kollegium/Team ist gut.“ und „Ich habe mit Schüler/-innen zu tun, mit denen ich gerne arbeite.“

Das **Jahrgangsprinzip** fasst eine überschaubare Gruppe von ca. 200 Schüler*innen räumlich (auf einem Flur) zusammen. Die Schüler*innen verbringen täglich viele Stunden in ihrem Jahrgangsbereich, haben dort das Jahrgangsbüro als Anlaufstelle und den Jahrgangsraum als Aufenthaltsraum außerhalb der Unterrichtszeiten. Dadurch ermöglichen wir allen Beteiligten Verantwortung für ihren Bereich zu unternehmen - für 1200 Schüler*innen wäre dies sonst nicht möglich.

Als eine Schule, die seit fast 45 Jahren im **gebundenen Ganztag** arbeitet, haben wir die Entwicklung der Ausgestaltung des Ganztages durch freie Träger an anderen Schule im Land Berlin genau verfolgt. Wir sind dabei zur Erkenntnis gekommen, dass wir durch die Mitarbeit unserer Erzieher*innen und Sozial*pädagoginnen in den Jahrgängen eine höhere Beziehungsqualität und durch die Ausgestaltung der Ganztagsangebote durch unsere Lehrkräfte eine höhere inhaltliche Qualität erreichen. Von unserem Konzept konnten wir auch die Senatsverwaltung für Bildung überzeugen, die es uns genehmigt hat als (fast) einzige Oberschule in Berlin weiterhin im Modell staatlich angestellter Pädagog*innen zu arbeiten.

Fortbildungsangebote an unserer Schule leiten sich direkt aus unseren jährlichen Entwicklungsschwerpunkten, aber auch aus fachlichen Erfordernissen der jeweiligen Fachbereiche und pädagogischen Erfordernissen in den einzelnen Jahrgängen ab. Größere Fortbildungsreihen werden direkt durch die Schulleitung und bei bestimmten Entwicklungsthemen durch die jeweilige Arbeitsgruppe organisiert. Zweimal im Schuljahr führen

wir Studientage zu den aktuellen Entwicklungsthemen durch, dazu nutzen wir auch außerschulische Lernorte. Wir sind der Überzeugung, dass es für Lehrkräfte wichtig ist, **„über den Tellerrand zu schauen“**. Daher richten wir 2018 bis 2020 ein Erasmus+-Projekt aus, bei dem es 39 Lehrkräftemobilitäten in europäischen Ländern in Form von Job-Shadowing und Seminaren zu festgelegten Themen gibt. Die Kolleg*innen haben dazu eine „Berichtspflicht“ in den entsprechenden Gremien. In den Präsenztagen am Ende der Ferien veranstalten wir eine Erasmus+-Messe zur Darstellung der Aktivitäten für alle. Durch die Einrichtung der neuen Funktion der „Beauftragten für Besuche und Erasmus+“, die von zwei Kolleginnen wahrgenommen wird, werden wir diese Entwicklung verstetigen. Die oben geschilderte Beteiligung an mehreren schulischen Netzwerken nutzen wir intensiv für Fortbildung und Hospitationen. Wir sind der Überzeugung, dass Schulen durch das Lernen voneinander sehr profitieren können.

Im Bereich des Managements unserer Schule haben wir in den letzten Jahren stark auf den Nutzen der **Digitalisierung** gesetzt. Im letzten Schuljahr 2018/19 wurde allen Beteiligten an unserer Schule das Instrument WebUntis zur Verfügung gestellt. Über eine App oder den Browser können sämtliche Stunden- und Raumpläne, Vertretungen sowie Fehlzeiten eingesehen werden. Über die Funktion des elektronischen Klassenbuchs hat sich die Transparenz für alle Beteiligten deutlich erhöht (Inhalte, Schulaufgaben, ...) und der Arbeitsaufwand verringert.

Partnerschulen, Kooperation mit Bildungsinstitutionen und Besuche an unserer Schule 2016 – 2019

Land	Schule/Institution	Austausch	Besuche	Erasmus+	eTwinning	Bemerkung
Argentinien	Asociación Escolar Goethe	x				LK-Austausch
Belgien	GO! atheneum Centrum, Oostende	x		x	x	2019 - 2021
China	China State Administration of Foreign Experts Affairs		x			Besuch bei uns
Dänemark	Favrskov Gymnasium, Hadsen		x			jährlich
Deutschland	Erich Kästner Realschule, Gladbeck		x			Besuch dort
Deutschland	Ganztagsschule Johannes Gutenberg, Wolmirstedt		x			Besuch bei uns
Deutschland	Gesamtschule Else Lasker-Schüler, Wuppertal		x			Besuch dort
Deutschland	Jean-Clermont-Schule, Oranienburg		x			Besuch bei uns
Deutschland	Max-Brauer-Schule, Hamburg		x			Besuch dort
Deutschland	Offene Schule Kassel Waldau		x			Besuch gegenseitig
Deutschland	Robert-Bosch-Gesamtschule, Hildesheim		x			Besuch dort
Deutschland	SL-Netzwerk Freiburg		x			Besuch bei uns
Deutschland	Universität Münster		x			Besuch bei uns
Finnland	Tuusulan kunta, Tuusula		x			jährlich
Finnland	Vääksyn Yhteiskoulu, Vääksy		x			auch LK-Austausch
Finnland	Vilppulan yhteiskoulu, Vilppula		x			jährlich
Großbritannien	Forest Hill School, London		x			Besuch bei uns
Honduras	Bildungsministerium		x			Besuch bei uns
Italien	Istituto Cellini, Valenza	x				jährlich
Italien	Istituto Comoprensivo "Giovanni XXIII", Paceco	x			x	jährlich
Italien	Istituto Comprensivo "Q. Di Vona T. Speri", Milano		x		x	z. Zt. Projekt
Niederlande	BC Broekhin, Roermond	x		x	x	2018 - 2020
Niederlande	Veluws College Mheenpark, Apeldoorn		x			auch LK-Austausch
Peru	Colegio Augusto Weberbauer, Surco (bei Lima)	x				jährlich
Polen	ZSO nr 1 Mikolaja Kopernika, Katowice	x		x	x	2018 - 2020
Rumänien	Liceul Teoretic “AUREL LAZĂR”, Oradea	x		x	x	2019 - 2021
Schweden	Fridaskolan, Vanersborg		x		x	auch LK-Austausch
Schweiz	Sekundarschule Regensdorf		x			Besuch bei uns
Spanien	Colegio Alemán Alberto Duero, Sevilla	x				jährlich
Spanien	IES Carmen y Severo Ochoa, Luarca	x		x	x	2018 - 2020
Spanien	IES La Rosaleda, Malaga	x		x	x	2019 - 2021
Spanien	IES Las Canteras, Madrid	x				jährlich, im Aufbau
Südkorea	Korea National University of Education		x			SL-Austausch, jährlich
Südkorea	Pohang High School, Gyeongsangbuk-do	x				jährlich, im Aufbau

Referenz - Embajada de España en Alemania

EMBAJADA
DE ESPAÑA
EN ALEMANIA

CONSEJERÍA DE EDUCACIÓN EN ALEMANIA,
DINAMARCA, FINLANDIA, NORUEGA Y SUECIA

EMFPEHLUNGSSCHREIBEN FÜR DIE FRIEDENSBURG OBERSCHULE

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Empfehlungsschreiben für die Friedensburg Oberschule möchten wir zunächst die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der Bildungsabteilung des spanischen Ministeriums für Bildung und Berufsbildung in Deutschland und der Friedensburg Oberschule (im Folgenden: FOS) in Berlin zum Ausdruck bringen und dabei insbesondere deren wertvolle Unterstützung im Hinblick auf die Verbreitung der spanischen Sprache und Kultur im deutschen Schulsystem hervorheben.

Im Rahmen des Bildungsprogramms der **Staatlichen Europa-Schulen** in Berlin (im Folgenden SESB) erhalten im laufenden Schuljahr 2019/20 etwa 600 Schülerinnen und Schüler an der Friedensburg Oberschule zweisprachigen Unterricht in der Sekundarstufe I und II. Mit Erlangen der Allgemeinen Hochschulreife wird in Spanisch das Niveau **C2** des Europäischen Referenzrahmens erreicht und entsprechend bescheinigt. Das bilinguale deutsch-spanische Unterrichtsmodell stellt einen wesentlichen Bestandteil des Schulprofils dar. Im Rahmen des schulischen Alltagslebens ist es geradezu üblich, dass sich Lehrer und Schüler in den Fluren vor und nach dem Unterricht gleichermaßen fließend auf Deutsch und Spanisch miteinander austauschen. Viele Lehrkräfte sind spanische Muttersprachler, wodurch nicht nur in puncto Aussprache, sondern auch hinsichtlich der allgemeinen Sprachkompetenz allerhöchstes Niveau gewährleistet ist. Der Unterricht erfolgt selbstverständlich auf der Grundlage des Rahmenlehrplans für Berliner Schulen, aber die spanischsprachigen Lehrkräfte unterrichten in ihrer Herkunftssprache und gestalten den Unterricht individuell und ergänzend mit eigenen Materialien und Textbüchern in spanischer Sprache. Im Rahmen der Möglichkeiten des Wahlpflichtunterrichts bietet die FOS den Schülerinnen und Schülern ein breites bilinguales Kursangebot. In Ergänzung zu den Unterrichtsstunden im Fach Spanisch werden im Rahmen des SESB-Schulmodells weitere Fächer auf Spanisch unterrichtet, darunter Geographie, Geschichte, Politik, Biologie, Kunst und Ethik. In der Sekundarstufe II sind folgende Fächerbelegungen im Abitur verpflichtend: Spanisch (Hauptfach als LK), Geschichte, Politik, Biologie und Kunst. Zudem werden zahlreiche interdisziplinäre Projekte und Veranstaltungen organisiert, bei denen die spanische Sprache und die Kultur Spaniens und Lateinamerikas im Mittelpunkt stehen, wodurch den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gegeben wird, ihre erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

Zusätzlich zu diesem einzigartigen bilingualen Unterrichtsmodell arbeitet die FOS intensiv mit zahlreichen Bildungsinstitutionen zusammen, welche die spanische Sprache und die Kultur Spaniens und Lateinamerikas verbreiten. Man führt mit dem Instituto Cervantes in Berlin viele Veranstaltungen gemeinsam durch, darunter der Sprachentag, der Tag des Buches, der Geburtstag von Cervantes sowie die Latinale, um nur einige wenige zu nennen.

Auch mit der Bildungsabteilung der Botschaft von Spanien, mit der 2016 ein Kooperationsabkommen unterzeichnet wurde, arbeitet die FOS bei zahlreichen Veranstaltungen eng zusammen, auf die hier mit besonderem Stolz verwiesen sei:

- Kids - Fit für Europa: Literaturkurs in Zusammenarbeit mit der VDKI;
- Teilnahme der Lehrer- und Schülerschaft an Konferenzen in der Botschaft oder anlässlich sonstiger Einladungen Sr. Exzellenz des Botschafters von Spanien in Deutschland.
- Workshops in Zusammenarbeit mit der Weltlesebühne sowie Übersetzung von Texten aus Werken bedeutender spanischer und lateinamerikanischer Autoren.

Seitens der Bildungsabteilung möchten wir auch die wertvolle Unterstützung der FOS bei der Organisation des herkunftssprachlichen Ergänzungsunterrichts ALCE (*aulas de lengua y cultura españolas*) hervorheben, ein Unterrichtsprogramm des spanischen Bildungsministeriums. Hier findet an einem Nachmittag Unterricht in spanischer Sprache statt, um Kindern spanischer Eltern, die in Berlin leben, die Möglichkeit zu geben, die kulturellen und sprachlichen Bindungen zu ihrem Heimatland zu erhalten. Mit der FOS können wir in allen Belangen sicher sein, einen perfekten Partner zu haben, der mit größtmöglicher Flexibilität auf unsere Kooperationsvorschläge eingeht. Dieser wertvollen Bereitwilligkeit ist es auch zu verdanken, dass spanische Lehrkräfte an der FOS unterrichten konnten, entweder als Entsandte vom spanischen Bildungsministerium oder als Teilnehmer des Programms Erasmus+, wie im Fall von Dr. Teresa Serrano, die gemeinsam mit anderen Kollegen, die am im Jahr 2018 am *Jobshadowing* von Erasmus+ teilnahmen, von der Sekundarschule IES Lucus Solis in Sevilla kam. Zweifelsohne spiegeln diese Kooperationsprojekte neben zahlreichen anderen, etwa mit dem DAAD oder weiteren bilingualen Schulen in Andalusien, das große Interesse der Lehrerschaft wider, das Leben und Unterrichten an verschiedenen Orten und Schulen besser kennenzulernen, sich dabei weiterzubilden und insbesondere die eigene interkulturelle Kompetenz zu verbessern.

Ausdrücklich hervorzuheben sei auch die überaus wichtige Arbeit der FOS auf dem Gebiet der Integration von Familien aus anderen Ländern, die erst seit kurzer Zeit in Berlin leben. Es werden sowohl Initiativen zur Eingliederung von Kindern aus sogenannten hochmobilen Familien als auch Willkommensklassen, in denen die Schülerinnen und Schüler über geringe Deutschkenntnisse verfügen, angeboten. Diese erfolgreichen Initiativen zur Integration, immer mit besonderem Augenmerk auf die Diversität der Schülerschaft, spiegeln sich in der guten Bewertung bei der Evaluierung der SESB wieder, die die Universität Kiel gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut durchgeführt und in der Publikation "Erfolgreich integrieren – Staatliche Europa-Schule Berlin" veröffentlicht hat.

Angesichts dieser Ausführungen, welche die herausragenden Dispositionen der FOS im Hinblick auf Personal, Einsatz, Engagement, Integration sowie Aus- und Weiterbildung verdeutlichen, ist es für uns eine Ehre sowie eine Pflicht, die FOS für den von der Robert Bosch Stiftung ausgerufenen Deutschen Schulpreis 2020 vorzuschlagen.

Wir sind der Überzeugung, dass diese Schule alle Anforderungen an diesen bedeutenden Preis innerhalb des deutschen und europäischen Bildungssystems in geradezu idealer Weise erfüllt.

Hochachtungsvoll,

Berlin, 20 Sept 2019,

Irune Arratibel Irulegui

Botschaftsrätin für Bildung der Botschaft von Spanien in Deutschland

EMBAJADA DE ESPAÑA EN BERLIN Consejería de Educación

Referenz - ALBA BERLIN Basketball e.V.

Korac-Cup-Sieger 1995 Deutscher Meister 1997 · 1998 · 1999 · 2000 · 2001 · 2002 · 2003 · 2008
Deutscher Pokalsieger 1997 · 1999 · 2002 · 2003 · 2006 · 2009 · 2013 · 2014 · 2016
NBBL-Meister 2009 · 2014 · 2018 JBBL-Meister 2017 · 2018

Friedensburg-Oberschule
Goethestr. 8
10623 Berlin

Datum
14. Oktober 2019

Referenzschreiben für Friedensburg-Oberschule

ALBA BERLIN Basketball e.V.

Eine erfolgreiche Jugendarbeit im Sport beruht auf einem frühzeitigen Beginn der Förderung und einer breiten Basis an jungen Menschen, die Spaß und Motivation mitbringen, sich in ihrem Sport stetig zu verbessern. Der ALBA BERLIN Basketballteam e.V. setzt das Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit daher dort an, wo sich Kinder und Jugendliche den Großteil ihrer Zeit aufhalten – an Kindertageseinrichtungen und Schulen.

In den letzten vierzehn Jahren entwickelte sich ein umfangreiches Programm, das mit den Projekten „ALBA Kitasport" und „ALBA macht Schule" Sport und Bewegung an Kindertageseinrichtungen, Schulen und in Vereinen stärkt, indem Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung begeistert sowie Lehrer/innen und Erzieher/innen in ihrer Arbeit an den Bildungsorten unterstützt werden. In den beschriebenen Handlungsfeldern erreicht der ALBA BERLIN Basketballteam e.V. an 160 Partnerschulen und -kitas in Berlin und Brandenburg wöchentlich 8.000 Kinder und Jugendliche.

Die Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit mit Schulen – den sogenannten ALBA Partnerschulen – stellt dabei die Durchführung einer Basketball-AG an der Schule durch eine/n ALBA-Jugendtrainer/in dar, um ein qualitativ hochwertiges und kontinuierliches Bewegungsangebot zu etablieren. In der Regel leitet der/die ALBA-Jugendtrainer/in einmal wöchentlich eine Basketball-Arbeitsgemeinschaft für 90 Minuten. Im Idealfall unterstützt ihn/sie dabei ein/e Sportlehrer/in oder Erzieher/in aus der Schule, der/die zugleich von unserem/r ALBA-Jugendtrainer/in in der Sportart Basketball aus- und fortgebildet wird. Um an einer Schule im Bereich Basketball weiter zu wachsen, wird das Basketballangebot in den folgenden Schuljahren ausgebaut. Ziel ist es, ein durchgängiges Angebot nach dem Regelunterricht zu verstetigen, das für alle Schüler/innen von der 1. Klassenstufe bis zum Schulabschluss kostenlos wahrgenommen werden kann.

Neben dem wöchentlichen Ballsport- und Basketballtraining nehmen die Schüler/innen gemeinsam mit dem/der ALBA-Jugendtrainer/in an Turnieren der ALBA Grund- oder Oberschulliga teil, um sich so als Schulteam mit anderen Berliner Schulen zu messen.

ALBA BERLIN Basketballteam e.V.
Cantianstr. 24, D–10437 Berlin, Tel +49 30 300 905 50, Fax +49 30 300 905 98, Email jugend@albaberlin.de, Web www.albaberlin.de
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank AG DE81 1203 0000 1020 0046 00, BYLADEM1001
Vereinsregister: Amtsgericht AG Berlin Charlottenburg, VR 9952 B, St.-Nr. 27/031/30091, Präsident: Dr. Axel Schweitzer
USt-IdNr. DE165893114

Korac-Cup-Sieger 1995 Deutscher Meister 1997 · 1998 · 1999 · 2000 · 2001 · 2002 · 2003 · 2008
Deutscher Pokalsieger 1997 · 1999 · 2002 · 2003 · 2006 · 2009 · 2013 · 2014 · 2016
NBBL-Meister 2009 · 2014 · 2018 JBBL-Meister 2017 · 2018

Friedensburg-Oberschule

Die Friedensburg-Oberschule ist seit dem Schuljahr 2014/2015 Kooperationspartner im Programm „ALBA macht Schule". Um die inhaltliche Zusammenarbeit zu organisieren, arbeiten Schulleitung, Fachbereich Sport, Sportlehrer/innen und der Leiter des Programms ALBA macht Schule sowie die ALBA Trainer/innen der Schule eng zusammen. In diesem ganzheitlichen Austauschprozess entstand in den letzten vier Jahren ein passendes Konzept für die Umsetzung des Programms „ALBA macht Schule" an der Friedensburg-Oberschule. Die sportorientierte Entwicklung der Schule und die Entwicklung des Programms „ALBA macht Schule" an der Schule sind eng verzahnt und auf einander abgestimmt. Die Sportlehrer/innen und ALBA Trainer/innen setzen in enger Zusammenarbeit in den Bereichen unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Sport konkrete Ansätze für die ganzheitliche Entwicklung der Schüler/innen um.

Für die reibungslose Durchführung des Programms ALBA macht ist eine zuverlässige und kontinuierliche Kooperation mit einer Schule erforderlich, welche die Bereitschaft und Energie aufbringt, sich in der Zusammenarbeit mit ALBA BERLIN auf einen Entwicklungsprozess einzulassen, der das Thema Sport und Basketball für Oberschüler/innen zum Thema hat. Dabei ist es wesentlich, dass die gemeinsame inhaltliche Zusammenarbeit die Schulentwicklung und -profilierung unterstützt und ergänzt. Mit der Friedensburg-Oberschule wurde eine Partnerschule ins Programm aufgenommen, die es ALBA BERLIN ermöglicht, eine sukzessive und stimmige Entwicklung von Basketball an der Schule umzusetzen.

Das Basketballangebot durch ALBA BERLIN und die spanische Sprachbildung an der Friedensburg-Oberschule werden in der Zusammenarbeit gekoppelt. Die an der Friedensburg-Oberschule eingesetzten ALBA Trainer/innen sprechen fließend Spanisch. So wird das Schulangebot und das Angebot von ALBA BERLIN inhaltlich durch das Medium Sprache sinnhaft ergänzt. Die Hausburg-Grundschule (Spanische Europa Grundschule in Berlin-Friedrichshain) ist schon langjährige ALBA Partnerschule. Schüler/innen bekommen nun durch die Kooperation mit der Friedensburg-Oberschule die Möglichkeit nach der 6. Klasse an der Friedensburg-Oberschule die spanische Sprachbildung und dem Interesse nach Basketball weiter nach zu kommen.

Die überdurchschnittlich gute Kooperation mit der Friedensburg-Oberschule führt dazu, dass sich die Zusammenarbeit stetig weiterentwickelt. Wir möchten an dieser Stelle die Bereitschaft der Schulleitung hervorheben, die die Entwicklung und den weiteren Ausbau des Programms an der Schule au-

ALBA BERLIN Basketballteam e.V.
Cantianstr. 24, D–10437 Berlin, Tel +49 30 300 905 50, Fax +49 30 300 905 98, Email jugend@albaberlin.de, Web www.albaberlin.de
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank AG DE81 1203 0000 1020 0046 00, BYLADEM1001
Vereinsregister: Amtsgericht AG Berlin Charlottenburg, VR 9952 B, St.-Nr. 27/031/30091, Präsident: Dr. Axel Schweitzer
USt-IdNr. DE165893114

außerordentlich konstruktiv mitträgt. Ein weiteres zentrales Element für die überdurchschnittliche Entwicklung des Programms an der Schule ist die inhaltliche Zusammenarbeit dem Fachbereich Sport.

Das Programm ALBA macht Schule an der Friedensburg-Oberschule zeichnet sich im Schuljahr 2019/2020 durch folgenden Inhalte aus:

- Organisation und Durchführung Wahlpflichtkurs Basketball (Bop Unterricht im Umfang von 16 Unterrichtseinheiten/Schulwoche)
- Organisation und Durchführung einer berufsspezifische Ausbildung der Schüler im Rahmen des WAT Unterrichts (u.a. Besichtigung der ALBA Geschäftsstelle, Schiedsrichterlehrgänge und mittleiweile auch eine Ausbildung zum Basketballtrainer.)
- Organisation und Durchführung eines jährliches Trainingslagern in Spanien (u.a. Gran Canaria)
- Organisation und Durchführung von 4 Oberschulligaturnieren pro Schuljahr an der Schule
- Teilnahme mit 4 Schulteams an der ALBA Oberschulliga (3 Jungen- und 1 Mädchenmannschaft)
- Übergangsmanagement Hausburg-Grundschule zur Friedensburg-Oberschule durch Informationsveranstaltungen
- Einsatz von zwei ALBA Trainer/innen mit spanischen Hintergrund

Insgesamt ist die Kooperation mit der Friedensburg-Oberschule im Programm „ALBA macht Schule" sehr gewinnbringend. Die Friedensburg-Oberschule gehört im Rahmen des Programms „ALBA macht Schule" zum engen Kreis der „Leuchtturm-Partnerschulen". Die Schule zeigt ein hohes Maß an Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und kontinuierlicher Kommunikations- und Entwicklungsbereitschaft. Dabei ist sie überdurchschnittlich gut in der Lage eine innovative, kontinuierliche und systematische Schulentwicklung im Bereich Sport und Bewegung zu gestalten und konsequent zu verankern. Die Zusammenarbeit mit der Schule wird zu unserer vollsten Zufriedenheit umgesetzt.

Gerne können Sie mich telefonisch oder persönlich kontaktieren, sollten Sie bezüglich des Referenzschreibens weitere Fragen haben. Wir wünschen der Friedensburg-Oberschule bei der Bewerbung um den Deutschen Schulpreis viel Erflog!

Henning Harnisch
Leiter ALBA-Jugend

ALBA BERLIN Basketballteam e.V.
Cantianstr. 24, D–10437 Berlin, Tel +49 30 300 905 50, Fax +49 30 300 905 98, Email jugend@albaberlin.de, Web www.albaberlin.de
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank AG DE81 1203 0000 1020 0046 00, BYLADEM1001
Vereinsregister: Amtsgericht AG Berlin Charlottenburg, VR 9952 B, St.-Nr. 27/031/30091, Präsident: Dr. Axel Schweitzer
USt-IdNr. DE165893114

Referenz - Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

deutsche kinder- und jugendstiftung

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern | Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin

Referenzschreiben für die Friedensburg-Oberschule

Teilnahme am Programm „LiGa – Lernen im Ganztag" Berlin

„LiGa – Lernen im Ganztag" ist eine Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Stiftung Mercator, an der in Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein rund 300 Schulen teilnehmen. Ziel ist es, herauszufinden, wie Schülerinnen und Schüler in Ganztagsschulen individuell gefördert werden können, welche Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind und damit insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche erfolgreich lernen können. Ein weiterer Fokus liegt darauf, wie Schulleitungen und Schulaufsicht hierfür die Qualitätsentwicklung der einzelnen Ganztagsschule gemeinsam voranbringen können.

Mit dem Programm möchten die beiden Stiftungen die Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen vor allem der bildungsbenachteiligten fördern.

Die Friedensburg-Oberschule nahm drei Schuljahre lang, von 2016 bis 2019, als eine von 25 Berliner Ganztagsschulen am Programm „LiGa – Lernen im Ganztag" Berlin teil.

Bereits vor dem Programmstart beteiligte sich die Schulleitung konstruktiv auf einem Workshop zur gemeinsamen Verständigung auf Themen, Inhalte und Formate in LiGa Berlin. Damit hat sie maßgeblich zur Konzeption der Programmbausteine beigetragen.

Während der Programmlaufzeit nahmen die Schulleitung und weitere Mitglieder des Kollegiums an den Formaten Akademie und (regionale) Werkstatt teil und erhielten zudem eine Prozessbegleitung.

Bei der Akademie bearbeitete die Schulleitung gemeinsam mit ihrer zuständigen Schulrätin Themen des Steuerungshandelns in der Qualitätsentwicklung des Ganztags, wie z.B. Change Management und Lerncoaching.

Das **individualisierte Lernen** im Ganztag und dessen Rahmenbedingungen waren die Themen der (regionalen) Werkstätten, in denen Schulen, Schulaufsichten sowie Vertretende der Jugendhilfe gemeinsam arbeiteten. Hier ging es um Themen wie beispielsweise der (Um)gestaltung von Räumen in Schule.

Mit Unterstützung einer **Prozessbegleiterin** bearbeitete die Friedensburg-Oberschule erfolgreich das schulindividuelle Entwicklungsthema: „Lernen in fächerverbindenden Projekten" mit dem Ziel, ab dem Schuljahr 2019/20 30% des Unterrichts in den achten Klassen in Form von Projekten stattfinden zu lassen.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76-0, Fax: (030) 25 76 76-10, berlin@dkjs.de, www.dkjs.de
gemeinnützige Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
Geschäftsführung: Dr. Heike Kahl (Vorsitz), Frank Hinte
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 52991 B
Geschäftskonto: HypoVereinsbank, IBAN DE03100208900015769995, BIC HYVEDEMM488
Spendenkonto: HypoVereinsbank, IBAN DE17100208900015769995, BIC HYVEDEMM488

Im Rahmen eines länderübergreifenden Fachtags zum Thema „Schülerzentrierte Führung“ am 10. und 11. Dezember 2018 war die Friedensburg-Oberschule Gastgeberin des Vorabendprogramms. Die Schulleitung präsentierte ihr Führungskonzept unter dem Titel „Struktur für Verantwortung – Einblicke in das Schulmanagementkonzept der Friedensburg-Oberschule“ und lud zu einer Führung durch die Schule ein.

Zum Abschluss der Praxisphase des Programmes „LiGa – Lernen im Ganztag“ fanden in allen fünf beteiligten Bundesländern Abschlussveranstaltungen statt. Den roten Faden stellte die Praxis-Ausstellung **„LiGa on Tour“** dar, bei der sich die einzelnen Länder mit ein bis zwei Schulen präsentierten. Bei der Abschlussveranstaltung in Hessen übernahm dies die Friedensburg-Oberschule und stellte sich und ihr Entwicklungsvorhaben vor.

Teilnahme am länderübergreifenden Netzwerk „bildung.digital“

Das Programm **„bildung.digital“** unterstützt Schulen dabei, Konzepte der digitalen Bildung an ihren Schulen zu entwickeln und zu verankern. Im Netzwerk „bildung.digital – Netzwerk ganztägig bilden“ begeben sich 40 Ganztagsschulen auf diesen Weg. In Kooperation mit der ARAG SE und den Bundesländern Berlin, Bayern, Hamburg, Hessen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein betreut die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung die Ganztagsschulen in vier länderübergreifenden schulischen Netzwerken. Die Netzwerke bieten den teilnehmenden Schulteams Anregungen, fachlichen Austausch und systematische Reflexion der eigenen Praxis sowohl im Schulteam als auch im Austausch mit anderen Schulen.

Von 2017 bis 2019 nahm ein Schulteam der Friedensburg-Oberschule an einem der vier Netzwerke mit jeweils 10 Schulen teil. Das schulinterne Entwicklungsthema war die Einrichtung des internen Fortbildungszirkels **„Medienfitness“**, das erfolgreich implementiert wurde. Alle fünf Wochen treffen sich Lehrkräfte aus verschiedenen Fachbereichen bei den schulinternen Fortbildungen „Medienfitness“. Sie stellen sich digitale Tools vor, die sie im Unterricht ausprobieren und tauschen sich über die Erfahrungen aus.

Die Erfahrungen und Ergebnisse der Schulen aus den Netzwerken werden im Programmverlauf auf einem Online-Portal bereitgestellt. „bildung.digital – Themenportal für Schulen“ möchte Schulen deutschlandweit durch Erfolgsgeschichten und konkrete Umsetzungsbeispiele inspirieren. Es befördert die Neugierde und den Mut der Schulen, sich auf das Themenfeld einzulassen und mit Hilfe von digitalen Medien einen Mehrwert für ihr Bildungsangebot zu schaffen.

Hier erschien ein Beitrag der Friedensburg-Oberschule zum Titel **„Berufsorientierung mit dem Notebook“**, wo Schülerinnen und Schüler der Friedensburg-Oberschule in Berlin ihr digitales Know-how im eigens eingerichteten berufsorientierenden Projekt „Medien und Kommunikation vertiefen.

Insgesamt zeichnet sich die Kooperation der Friedensburg-Oberschule sowohl mit den Programmen am DKJS-Standort Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern als auch denen, die in der Geschäftsstelle der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung angesiedelt

sind, als sehr gewinnbringend und inspirierend für die Teilnehmenden der verschiedenen Programme aus. Die Friedensburg-Oberschule zeigt ein sehr hohes Maß an Engagement, Verlässlich- und Verbindlichkeit und trägt damit zum Gelingen der Programmarbeit bei. Dabei gestaltet sie beispielhaft eine innovative, kontinuierliche und systematische Schulentwicklung.

Wir wünschen der Friedensburg-Oberschule bei der Bewerbung um den Deutschen Schulpreis viel Erfolg!

Berlin, 30.09.2019

U. Schmidt

Leitung, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern